



Rheinland-Pfalz

STAATLICHES STUDIENSEMINAR
FÜR DAS LEHRAMT AN
BERUFSBILDENDEN SCHULEN
SPEYER / KAISERSLAUTERN

Leitfaden

für Mentorinnen und Mentoren



© Isolde Weimar

1. Auflage vom 20.02.2019

Inhalt

1	Welche Informationen finde ich in diesem Leitfaden?.....	3
2	Welche Ausbildungsgänge gibt es an unserem Seminar?.....	4
2.1	Tabellarische Übersicht über die Ausbildungsgänge	6
3	Verlauf des Mentorats und Aufgaben der Mentorinnen / Mentoren.....	7
3.1	Wie ist der Vorbereitungsdienst gegliedert?	7
3.2	An welchen Tagen sind die Seminar Teilnehmerinnen und Seminar Teilnehmer an der Schule?.....	7
3.3	Welche Informationsveranstaltungen bietet das Studienseminar für Mentorinnen und Mentoren an?	7
3.4	Welche Aufgaben kommen auf Mentorinnen und Mentoren während der Ausbildungszeit der angehenden Lehrkräfte zu?	8
4	Glossar.....	12
5	Anhang	14
5.1	Dienststellen	14
5.2	Verantwortliche Personen.....	14
5.2.1	Seminarleitung.....	14
5.2.2	Betreuung im berufspraktischen Seminar.....	15
5.2.3	Betreuung im fachdidaktischen Seminar.....	15
5.3	Wichtige Internet-Adressen.....	16
5.4	Rechtsquellen	16
5.5	Literaturhinweise	17

1 Welche Informationen finde ich in diesem Leitfaden?

Herzlichen Glückwunsch!

Sie wurden von Ihrer Schule als Mentorin bzw. Mentor vorgeschlagen und dieser Vorschlag wurde vom Studienseminar befürwortet. Daher werden Sie in den nächsten 18-24 Monaten (je nach Art des Vorbereitungsdienstes) eine neue Kollegin / einen neuen Kollegen auf ihrer / seiner Entwicklung zur professionellen Lehrperson begleiten und unterstützen. Eine verantwortungsvolle Rolle, die verschiedene Anforderungen an Sie stellt!

Dieser Leitfaden soll Ihnen eine Orientierung über die Aufgaben geben, die Sie als Mentorin / Mentor wahrnehmen, und Sie bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben unterstützen:

- In Kapitel 2 erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsgänge und ihre Besonderheiten. Dieser Überblick ist für Sie deshalb relevant, weil Sie hier spezifische Informationen über den Ausbildungsgang finden, den die neue Kollegin / der neue Kollege durchlaufen wird.
- Kapitel 3 gibt Ihnen einen chronologisch angelegten Überblick über Ihre Aufgaben während des Vorbereitungsdienstes und über informierende Veranstaltungen des Studienseminars, zu denen Sie eingeladen sind.
- Kapitel 4 gibt Ihnen eine kurze Erläuterung zu oft benutzten Abkürzungen und Begriffen.
- In Kapitel 5 finden Sie eine Übersicht über die beiden Dienststellen des Studienseminars, die am Studienseminar tätigen Personen und deren Kontaktdaten, wichtige Internet-Adressen, Rechtsquellen und empfohlene Fachliteratur zu Pädagogik, Didaktik/Methodik und Schulrecht.

2 Ausbildungsgänge an unserem Seminar

An unserem Studienseminar machen sich Menschen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Zugängen auf den Weg, Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen zu werden. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Ausbildungsangebote, die wir ihnen machen. Je nach Ausgangssituation variiert die Dauer der Ausbildung zwischen 18 und 24 Monaten. Für Lehrpersonen, die im Rahmen ihrer bisherigen Ausbildung keine pädagogischen Kenntnisse erworben haben, wird zusätzlich verpflichtend eine pädagogische Grundbildung am Seminar angeboten, die mit einem Kolloquium abschließt.

Vorbereitungsdienst (18 Monate)

Lehramtsanwärterinnen und -anwärter aus den universitären Master-Studiengängen des Lehramts für berufsbildende Schulen oder für das Gymnasium werden im Rahmen eines 18-monatigen Vorbereitungsdienstes am Seminar und der Ausbildungsschule in zwei Fächern ausgebildet. Nach einer Intensivphase („Einführungsphase“) von ca. drei Monaten übernehmen sie an der Ausbildungsschule 10 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht und hospitieren darüber hinaus in zwei Stunden bei ihren Mentorinnen / Mentoren oder erfahrenen Kolleginnen / Kollegen. Im Rahmen dieser Hospitationen ist auch Unterricht unter Anleitung zu gestalten. Während dieser Hauptphase werden in jedem Fach zunächst eine orientierende Unterrichtsmitschau und danach noch drei weitere Unterrichtsbesuche durchgeführt.

Quereinstieg (24 Monate)

Für bestimmte Bedarfsfächer können sich Personen ohne Lehramtsstudium, aber mit einem Hochschulabschluss (z.B. Diplom, Magister im Hauptfach, Master, viersemestriger Master an einer FH) und in der Regel zusätzlich einem zweiten Lehramtsfach mit Vordiplom, Zwischenprüfung, Bachelor oder vergleichbaren Leistungen (Nachweis von ca. 40 SWS oder 60 Credits erforderlich) als **Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Quereinstieg** bewerben. Im Rahmen ihrer 24-monatigen Ausbildung unterrichten sie in der Hauptphase sieben Stunden eigenverantwortlich, hospitieren drei Stunden und gestalten weitere zwei Stunden Unterricht unter Anleitung.

Alle Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Quereinstieg (auch die BAMA, s. Absatz oben) werden als Studienreferendarinnen und -referendare ins Beamtenverhältnis auf Widerruf berufen. Ihre Dienststelle ist für die Dauer des Vorbereitungsdienstes das Studienseminar. Nach ihrer Ausbildung legen sie die Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ab.

Seiteneinstieg (24 Monate)

Ebenfalls für bestimmte Bedarfsfächer bewerben sich Hochschulabsolventen als **Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger** für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Auch sie weisen in der Regel ein zweites Lehramtsfach mit Vordiplom, Zwischenprüfung, Bachelor oder vergleichbarer Leistungen nach und werden – anders als die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Quereinstieg – direkt in den Schuldienst eingestellt. Die Beschäftigung erfolgt zunächst im Rahmen des TV-L, nach dem Bestehen der mit dem Zweiten Staatsexamen

vergleichbaren pädagogischen Prüfung nach 24-monatiger Ausbildung an Schule und Studienseminar ist eine Verbeamtung möglich. Im Rahmen eines derzeit laufenden Modellversuchs durchlaufen auch Lehrkräfte im Seiteneinstieg eine dreimonatige Intensivphase, in der sie 12 Stunden an der Ausbildungsschule im Unterricht hospitieren und davon zwei bis drei Stunden je Fach (vorzugsweise im Unterricht der Mentorinnen und Mentoren) unter Anleitung gestalten. Während dieser Zeit sollte sich die Schulleitung mindestens zu zwei Zeitpunkten ein Bild zur frühen Entwicklungsstufe machen. Gemeinsam mit den Mentorinnen und Mentoren sowie in Kooperation mit den Fachleitungen soll bereits nach etwa vier bis sechs Wochen ein entsprechender individueller Entwicklungs- und Beratungsplan für die Lehrkräfte im Seiteneinstieg erstellt werden, um erste Ausbildungsschritte zu strukturieren. Ebenfalls sollte insbesondere in den ersten sechs Monaten eine kontinuierliche Beratung durch die Mentorinnen und Mentoren sichergestellt werden (z.B. durch einen gemeinsamen wöchentlichen Fixtermin, der Erstellung didaktischer Abschnittspläne oder der Gestaltung erster Unterrichtskonzepte).

Bereits zum Ende der Einführungsphase findet die erste (orientierende) Unterrichtsmitschau (UM) mit Mentorin / Mentor, Schulleitung, Fachleiterin / Fachleiter und Seminarleitung statt, um gemeinsam einen Eindruck für die Bewährung der Lehrperson zu gewinnen; etwa nach ein bis zwei Monaten der Hauptphase findet in jedem Fach eine weitere UM statt. In der Hauptphase erteilen die Seiteneinsteigerinnen / Seiteneinsteiger zunächst durchschnittlich maximal 14 Wochenstunden eigenverantwortlichen Unterricht und nehmen weitere vier Wochenstunden Hospitationen und Unterricht unter Anleitung wahr. Dazu führen die Mentorinnen und Mentoren zu Beginn der Hauptphase ein Beratungsgespräch mit Blick auf die vorzulegende didaktische Abschnittsplanung. Nach einem halben Jahr wird der Anteil eigenverantwortlichen Unterrichts auf durchschnittlich maximal 16 Wochenstunden gesteigert, Hospitation und Unterricht unter Anleitung dann auf zwei Wochenstunden reduziert. Erst nach einem Jahr Ausbildung wird das Deputat auf die für Lehrkräfte im Seiteneinstieg vorgesehenen durchschnittlich maximal 18 Wochenstunden angehoben.

Fachlehrerinnen / Fachlehrer in Ausbildung bewerben sich auf eine schulscharfe Bedarfsausschreibung auf der Homepage der ADD und werden direkt in den Schuldienst zur Vermittlung von fachpraktischen sowie fachtheoretischen Kenntnissen und Fertigkeiten eingestellt. Diese Lehrkräfte weisen ein FH-Studium (Bachelor) und danach eine mindestens dreijährige hauptberufliche Tätigkeit außerhalb des Schuldienstes nach. Bei Fachlehrerinnen / Fachlehrern für Pflege wird auch eine entsprechende Tätigkeit vor dem Studium anerkannt. Im Rahmen der insgesamt 24 Monate dauernden pädagogischen Ausbildung an Schule und Studienseminar erteilen Fachlehrerinnen / Fachlehrer nach der Intensivphase 12 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht. Darüber hinaus hospitieren sie vier Stunden und gestalten vier Stunden Unterricht unter Anleitung. Nach der pädagogischen Prüfung ist eine Verbeamtung in den gehobenen Dienst möglich.

Lehrerinnen und Lehrer für Fachpraxis in Ausbildung erteilen Unterricht in den fachpraktischen Fächern. Nach einer einschlägigen Berufsausbildung weisen sie den erfolgreichen Abschluss einer Fachschulausbildung, eine Meisterprüfung oder eine gleichwertige Ausbildung mit einer Prüfung sowie eine danach mindestens zweijährige hauptberufliche Tätigkeit außerhalb des Schuldienstes nach. Nach der 18-monatigen Ausbildung an Schule und Seminar

absolvieren sie eine pädagogische Prüfung, nach der ggf. eine Verbeamtung im gehobenen Dienst möglich ist.

2.1 Tabellarische Übersicht über die Ausbildungsgänge

	Lehramts- anwärterinnen / -anwärter	Lehramts- anwärterinnen / -anwärter im Quereinstieg	Lehrkräfte im Seiteneinstieg	Fachlehrerinnen / Fachlehrer i.A.	Lehrerinnen / Lehrer für Fachpraxis i.A.
Zugangsvoraus- setzungen	Lehramtsstudium (Masterabschluss)	Kein Lehramtsstudium, Hochschulabschluss in einem Bedarfsfach, 2. Lehramtsfach mit Bachelor o.ä.	Hochschulabschluss in einem Bedarfsfach, 2. Lehramtsfach mit Bachelor o.ä.	FH-Studium (Bachelor), danach 3-jährige hauptberufliche Tätigkeit außerhalb des Schuldienstes	Fachschulaus- bildung, Meister- prüfung o.ä., danach 2-jährige hauptberufliche Tätigkeit außerhalb des Schuldienstes
Ausbildungs-dauer	18 Monate	24 Monate	24 Monate	24 Monate	18 Monate
Einstellung / Dienstort	Studienseminar	Studienseminar	Schule	Schule	Schule
Unterrichtseinsatz (Hauptphase)					
Eigenverantw. Unterricht	10 Stunden	7 Stunden	14 → 16 → 18 Stunden	12 Stunden	12 Stunden
Hospitationen	2 Stunden	3 Stunden	4 → 2 → 0 Stunden	4 Stunden	4 Stunden
Unterricht unter Anleitung		2 Stunden		4 Stunden	4 Stunden
Pädagogische Grundbildung mit Kolloquium	nein	ja, Kolloquium nach ca. 12 Monaten	ja, Kolloquium nach ca. 12 Monaten	ja, Kolloquium nach ca. 12 Monaten	ja, Kolloquium nach ca. 9 Monaten
Anzahl der Unterrichtsmitschauen / -besuche (je Fach)					
Unterrichts- mitschauen	1 (+1 fakultativ)	1 (+1 fakultativ)	3	2	1 (+1 fakultativ)
Unterrichts- besuche	3	5	3	3	3

3 Aufgaben und Verlauf des Mentorats

3.1 Wie ist der Vorbereitungsdienst gegliedert?

Der Vorbereitungsdienst gliedert sich in Einführungs-/Intensivphase (die ersten drei Monate), Hauptphase (je nach Art des Vorbereitungsdiensts 12-18 Monate) und Examensphase (die letzten drei Monate).

3.2 An welchen Tagen sind die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer an der Schule?

Da die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer (laut LVO „Anwärterinnen und Anwärter“, laut Seminarleitung und Landesprüfungsamt „Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer“) mittwochs und donnerstags am Studienseminar ausgebildet werden, verrichten sie montags, dienstags und freitags ihren Dienst an der Schule. In der Einführungs-/Intensivphase nehmen die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer auch dienstags an Ausbildungsveranstaltungen teil.

3.3 Welche Informationsveranstaltungen bietet das Studienseminar für Mentorinnen und Mentoren an?

Zu den im Folgenden aufgeführten Veranstaltungen am Studienseminar sind Sie herzlich eingeladen – insbesondere, wenn Sie zum ersten Mal ein Mentorat übernehmen. Eine Einladung per E-Mail wird Ihnen vor den Veranstaltungen zugesendet.

- In den ersten Wochen der Ausbildung findet an einem Mittwochnachmittag die **Basisveranstaltung Fachdidaktik (BVFD)** des Faches statt, in dem Sie Ihre Seminarteilnehmerin / Ihren Seminarteilnehmer betreuen. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um die erste fachdidaktische Veranstaltung der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer in dem jeweiligen Fach. In dieser Veranstaltung können Sie sich mit der Fachleiterin oder dem Fachleiter sowie anderen Mentorinnen und Mentoren persönlich austauschen und werden beispielsweise über Anforderungen, Abläufe, Inhalte und fachdidaktische Grundsätze der Ausbildung in dem entsprechenden Fach informiert. Für die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer besteht bei dieser Veranstaltung Teilnahmepflicht.

- Zu Beginn der Hauptphase (je nach Ausbildungsbeginn entweder zu Beginn des 1. oder des 2. Halbjahres) findet am Studienseminar die erste **Organisationsveranstaltung (OV 1)** statt, bei der die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit den Mentorinnen und Mentoren über Unterrichtsmitschauen bzw. Unterrichtsbesuche und das Gestaltungsseminar informiert werden. Die Organisationsveranstaltungen finden i.d.R. an einem Donnerstagnachmittag statt; den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird die Teilnahme an den Organisationsveranstaltungen dringend empfohlen, damit sie sich für die anstehenden

Ausbildungsleistungen informieren und ggf. dazu Fragen klären können. Wesentliche Informationen zum Thema der OV 1 finden Sie auch in den Leitfäden „Unterrichtsbesuche / Unterrichtsmitschauen“, „Kriteriengeleitet über Unterricht sprechen“ und „Gestaltungsseminar“, die auf der Webseite des Studienseminars¹ zum Herunterladen zur Verfügung stehen.

- Ungefähr einen Monat nach der OV 1 findet die **OV 2** statt, in der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit den Mentorinnen und Mentoren über das Ziel und den Ablauf des ersten Beratungsgesprächs informiert werden. Wesentliche Informationen zu diesem Thema finden Sie auch in den Leitfäden „Beratungsgespräche führen“ und „Kompetenzraster“, die auf der Webseite des Studienseminars¹ zum Herunterladen zur Verfügung stehen.

- In der **OV 3** (ca. 8 Monate vor Ende des Vorbereitungsdiensts) werden die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit den Mentorinnen und Mentoren über das Ziel und den Ablauf des zweiten Beratungsgesprächs sowie der Unterrichtsreihe informiert.

- In der **OV 4** (ca. 6 Monate vor Ende des Vorbereitungsdiensts, i.d.R. an einem Mittwochnachmittag) werden die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit den Mentorinnen und Mentoren über den Ablauf der Examensphase informiert. Wesentliche Informationen zu diesem Thema finden Sie auch in den Leitfäden „Examen Teil 1 - Staatsexamen“, „Examen Teil 2 - Beurteilung“, „Examen Teil 3 - Mündliche Prüfung“, die auf der Webseite des Studienseminars¹ zum Herunterladen zur Verfügung stehen.

3.4 Welche Aufgaben kommen auf Mentorinnen und Mentoren während der Ausbildungszeit der angehenden Lehrkräfte zu?

Auf Sie als Mentorin / Mentor kommen während der gesamten Ausbildungszeit der angehenden Lehrkräfte unterschiedliche Beratungs- und Betreuungsaufgaben zu. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick darüber, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen anstehen.

Einführungsphase

- In den ersten Tagen und Wochen benötigen die neuen Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer Ihre **Unterstützung**, um sich an ihrer neuen Schule zu orientieren und in das Schulleben zu integrieren. Unterstützen Sie Ihre neue Kollegin bzw. Ihren neuen Kollegen beispielsweise, indem Sie ihr / ihm Fachkolleginnen und Fachkollegen vorstellen und helfen, eine positive Beziehung zu diesen aufzubauen, indem Sie ihr / ihm zeigen, wo man nützliche Informationen, Medien, Materialien, technische Hilfsmittel findet, indem Sie gemeinsam die schulinternen Arbeitspläne und die Hausordnung besprechen und indem Sie ihr / ihm Eigenheiten und Besonderheiten Ihrer Schule nahebringen.

¹ <http://studienseminar.rlp.de/bbs/speyer/downloadbereich/leitfaeden.html#c81861>

- In der Einführungsphase gehören **Unterrichtshospitationen** zu den wesentlichen Dienstverpflichtungen der angehenden Lehrkräfte. Diese Hospitationen sollen im Umfang des regulären Stundendeputats der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer stattfinden. Bieten Sie ihr / ihm deshalb ausreichend Hospitationsgelegenheiten in Ihrem eigenen Unterricht an und organisieren Sie mit ihr / ihm zusammen Hospitationsgelegenheiten bei anderen Kolleginnen und Kollegen. Hospitationen sollten nicht ausschließlich in den Fächern der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer stattfinden, sondern durchaus auch fachfremd. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sollen in dieser Phase unterschiedliche Lehrerpersönlichkeiten und Bildungsgänge kennenlernen. Allerdings ist darauf zu achten, dass ganze Unterrichtseinheiten hospitiert werden und kein „Einzelstundenhopping“ stattfindet, denn die angehenden Lehrkräfte sollten einen Einblick in die Planung und Durchführung längerfristiger Unterrichts-/ Lernprozesse gewinnen. Um aus den Hospitationen einen Nutzen für die eigene professionelle Entwicklung zu ziehen, ist es natürlich erforderlich, dass die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer ihre Beobachtungen mit Ihnen besprechen und ihre Erfahrungen reflektieren (z.B. anhand der Reflexionskriterien, die in der UM bzw. im UB zum Einsatz kommen – siehe Leitfaden „Kriteriengeleitet über Unterricht sprechen“). In Ihrer Rolle als erfahrene Kollegin / erfahrener Kollege sind Sie dazu angehalten, solche Reflexionsprozesse anzustoßen und zu begleiten. Als schriftliches Reflexionsinstrument führen die angehenden Lehrkräfte während des gesamten Vorbereitungsdienstes einen *Entwicklungsbericht*².

- Bereits während der Einführungsphase halten die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer **angeleiteten Unterricht**, indem sie Teile von Ihren Unterrichtsstunden oder von Unterrichtsstunden anderer Kolleginnen und Kollegen übernehmen. Grundsätzlich gilt, dass der Unterricht in dieser Phase nicht ohne Ihre Begleitung oder die Begleitung einer erfahrenen Kollegin / eines erfahrenen Kollegen stattfindet. Dies gilt selbstverständlich auch dann, wenn eine Seminarteilnehmerin / ein Seminarteilnehmer auf eigenen Wunsch eine komplette Stunde übernehmen sollte. Die Summe von hospitiertem und selbst gehaltenem Unterricht soll dem Umfang des regulären Stundendeputats der Seminarteilnehmerin / des Seminarteilnehmers entsprechen. Genau wie im Kontext der Hospitationen ist es essenziell, dass Sie den gehaltenen Unterricht im Anschluss gemeinsam reflektieren, um auf dieser Basis eine Weiterentwicklung der Fähigkeiten der angehenden Lehrkraft zu unterstützen.

- Sobald der Seminarteilnehmerin / dem Seminarteilnehmer die Klassen und Fächer bekanntgegeben werden, in denen sie / er nach der Einführungsphase eigenverantwortlich unterrichten wird, sollten Sie gemeinsam mit ihr / ihm die entsprechenden Lehrpläne und schulinternen Arbeitspläne sichten, um eine fundierte Grundlage zu schaffen, auf deren Basis die Seminarteilnehmerin / der Seminarteilnehmer erste **didaktische Abschnittsplanungen**² für ihren / seinen eigenen Unterricht entwickeln kann. Besprechen Sie die entwickelten didaktischen Abschnittspläne und unterstützen Sie Ihre Seminarteilnehmerin / Ihren Seminarteilnehmer in dieser Phase bei der Entwicklung, falls eine solche Unterstützung gewünscht wird oder Ihnen nötig erscheint.

² Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Leitfaden, der auf der Webseite des Studienseminars zum Herunterladen abrufbar ist:

<http://studienseminar.rlp.de/bbs/speyer/downloadbereich/leitfaeden.html#c81861>

Hauptphase

- Eine Ihrer zentralen Aufgaben während der Hauptphase liegt darin, dass Sie die Seminar Teilnehmerin / den Seminar Teilnehmer bei der Unterrichtsplanung beraten und unterstützen, natürlich auch bei der Planung von **Unterrichtsbesuchen / Unterrichtsmitschauen**² (zur Anzahl von Unterrichtsbesuchen / Unterrichtsmitschauen siehe Kapitel 2.1). Allerdings sollte sich im Laufe der Ausbildung der Bedarf an Beratung und Unterstützung bei der Unterrichtsplanung schrittweise reduzieren. Beachten Sie bei Ihrem Engagement grundsätzlich, dass letztendlich die Seminar Teilnehmerin / der Seminar Teilnehmer selbst für die Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts verantwortlich ist. Zu Beginn der Hauptphase erhalten Sie einen Zugang zum Seminarverwaltungsprogramm Xi. Die Seminar Teilnehmerin / der Seminar Teilnehmer nutzt dieses Programm zum Anlegen von Terminen wie Unterrichtsmitschauen, Beratungsgesprächen etc. In einem angelegten Termin zur Unterrichtsmitschau bzw. Unterrichtsbesuch wird auch der Entwurf zur Unterrichtsstunde für die Beratenden zur Verfügung gestellt.

- Im Anschluss an Unterrichtsmitschau(en) und Unterrichtsbesuchen findet ein 45- bis 60-minütiges **kriteriengeleitetes Gespräch über den Unterricht**² statt, in dem die Seminar Teilnehmerin / der Seminar Teilnehmer von Ihnen, von der Fachleitung, von einem teilnehmenden Mitglied der Schulleitung und von der Fachleitung für Berufspraxis (die alternierend an den Unterrichtsbesuchen beider Fächer teilnimmt) beraten wird. Die Beratung basiert auf der gehaltenen Unterrichtsstunde und zielt auf eine Weiterentwicklung der Kompetenzen der Seminar Teilnehmerin / des Seminar Teilnehmers ab. Daher sollten die Entwicklungsmöglichkeiten von Beginn an aufgezeigt und kontinuierlich aufgegriffen werden, um im Sinne einer konstruktiven Beratung Empfehlungen auszusprechen und im Sinne einer Professionalisierung Empfehlungen konstruktiv umzusetzen.

- Während der Hauptphase finden zwei 60-minütige **Beratungsgespräche**² am Studienseminar statt (in Speyer oder Kaiserslautern, je nach Dienort der Seminar Teilnehmerin / des Seminar Teilnehmers), in dem die Seminar Teilnehmerin / der Seminar Teilnehmer von beiden Mentorinnen bzw. Mentoren, beiden Fachleitungen, der Fachleitung für Berufspraxis und einem Mitglied der Schulleitung Beratung erhält. Das erste Beratungsgespräch findet innerhalb der ersten sechs Monate, das zweite innerhalb der zweiten sechs Monate der Hauptphase statt. Vor den Beratungsgesprächen sind die Mentorinnen und Mentoren dazu aufgerufen, sich im Seminarverwaltungsprogramm Xi zum Kompetenzerwerb sowie Ausbildungsstand der Seminar Teilnehmerin / des Seminar Teilnehmers zu verorten, und zwar auf der Basis bisheriger Beobachtungen sowie der durch die Seminar Teilnehmerin / den Seminar Teilnehmer in Xi hochgeladenen Belege. Des Weiteren stehen Ihnen die Dokumentationen der Beratungsgespräche zeitnah nach dem jeweiligen Gespräch in Xi zur Verfügung.

- Gegen Ende der Hauptphase plant, hält und evaluiert die Seminar Teilnehmerin / der Seminar Teilnehmer in einem der Ausbildungsfächer eine in der Regel sechsstündige Unterrichtsreihe, der eine zuvor mit der Fachleitung festgelegte fachdidaktische / fachmethodische Forschungsfrage zugrunde liegt, deren Beantwortung in der mündlichen Präsentationsprüfung der Zweiten Staatsprüfung stattfindet. Die angehenden Lehrkräfte

planen, halten und evaluieren diese Unterrichtsreihe allein, ohne Ihre Unterstützung und Begleitung.

- Gegen Ende der Hauptphase muss Ihre Schulleitung im Benehmen mit Ihnen als Mentorin / Mentor eine schriftliche Beurteilung der Seminarteilnehmerin / des Seminarteilnehmers erstellen. Das Datum, bis zu dem die Beurteilung vorliegen muss, wird vom Studienseminar festgelegt und befindet sich mindestens sechs Wochen vor dem Examenstag. Spätestens bis zu diesem Datum muss die Beurteilung auch der angehenden Lehrkraft ausgehändigt werden. Hilfe beim Verfassen der Beurteilung bietet der Leitfaden „Examen Teil 2 - Beurteilung“³.

Examensphase

Während der gesamten Ausbildungszeit, aber insbesondere in der Examensphase, ist Ihre moralische Unterstützung gefragt. Eine weitere Erklärung hierzu wird kaum nötig sein, denn auch Sie haben diese Phase einmal selbst erlebt. Aber beachten Sie bitte trotz aller moralischen Unterstützung: Der Examensunterricht muss eine eigenständige Leistung der Seminarteilnehmerin / des Seminarteilnehmers sein. Sie dürfen in der Planung dieses Unterrichts nicht tätig werden! Am Examenstag selbst werden Sie gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern der Prüfungskommission bei allen Prüfungsteilen anwesend sein und als Kommissionsmitglied Ihre persönliche Beurteilung zur Prüfungsleistung einbringen.

³ Dieser Leitfaden ist auf der Webseite des Studienseminars zum Herunterladen abrufbar:
<http://studienseminar.rlp.de/bbs/speyer/downloadbereich/leitfaeden.html#c81861>

4 Glossar

In diesem Kapitel finden Sie eine kurze Erläuterung zu häufig genutzten Abkürzungen und Begriffen.

AV – Aufbauveranstaltungen

Hierin werden wichtige Themengebiete behandelt, die nicht bereits Gegenstand in der Einführungsphase waren (vgl. Curriculare Struktur, Kompetenzraster und Lernsituationen)

BG – Beratungsgespräch

Während der Ausbildung finden zwei Gesprächstermine mit allen an der Ausbildung beteiligten Personen statt. Die Gespräche dienen nicht der Bewertung, sondern der Beratung der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer. Sie sollen ihren derzeit wahrgenommenen Entwicklungsstand spiegeln, ihnen Entwicklungschancen und Handlungsoptionen aufzeigen sowie ihre Fragen beantworten.

BP – Berufspraxis

Im berufspraktischen Seminar finden alle pädagogischen und methodisch-didaktischen Ausbildungsthemen ihren Platz, welche allgemeindidaktische und fächerübergreifende Bedeutungen für guten Unterricht haben. Die Umsetzung in unserem Seminar wird durch das Team der BP-Fachleitungen organisiert und findet in verschiedenen Veranstaltungsarten statt.

BV – Basisveranstaltung

In den Basisveranstaltungen der Einführungsphase bieten wir unseren Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern Lernaufgaben an, welche bildungswissenschaftliche Fragestellungen thematisieren und zum Übernehmen von eigenverantwortlichem Unterricht hinführen. Damit bereitet die Einführungsphase nicht nur auf den eigenverantwortlichen Unterricht, sondern auch auf die Hauptphase des Vorbereitungsdienstes vor.

FDS – Fachdidaktisches Seminar

Die Behandlung fachspezifischer didaktischer und methodischer Fragestellungen sowie ausgewählter Inhalte des Unterrichts in Zusammenhang mit den praktischen Erwartungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer bildet den Kern der Ausbildung in den fachdidaktischen Seminaren. Diese erfolgt im Rahmen der fünf Module der curricularen Struktur der Lehrkräfteausbildung mit den darin fixierten fachdidaktischen Kompetenzen in Lernaufgaben, die aus den verbindlichen Lernsituationen generiert werden. Die Grundlage dafür bildet das Leitbild des jeweiligen Ausbildungsfaches.

FDÜ – Fachdidaktisch übergreifende Veranstaltung

In den Lernaufgaben der FDÜ-Veranstaltungen steht die Berücksichtigung fächerübergreifender Aspekte im Vordergrund, weshalb diese oft von Fachleiterinnen und Fachleitern verschiedener Ausbildungsfächer im Team angeboten werden.

Lernaufgabe

Eine Lernaufgabe stellt eine aus der Lernsituation abgeleitete, didaktisch-methodisch aufbereitete Problemstellung dar, um beim Lernenden den erwünschten Tätigkeits- bzw. Lernprozess zu initiieren. Sie löst eine kognitive Dissonanz aus und weckt damit Neugierde.

Lernsituation

Lernsituationen sind didaktisch aufbereitete, exemplarische berufliche Arbeitssituationen bzw. alltägliche Lebenssituationen, die theoretische Inhalte in einen aktuellen, problemorientierten Zusammenhang stellen und ggf. eine Handlungsorientierung beinhalten.

OV – Organisationsveranstaltung

Organisationsveranstaltungen dienen der Strukturierung der Ausbildung. Thematisiert werden auftretende Fragestellungen zum aktuellen und zukünftigen Ausbildungsabschnitt: Terminabsprachen, Unterrichtsmitteilungen, Unterrichtsbesuche, Gestaltungsseminar, Entwicklungsgespräche, Beratungsgespräche, Planung und Organisation von sonstigen Aktivitäten, Prüfungsmodalitäten.

SV – Sonderveranstaltungen

In Sonderveranstaltungen setzen sich die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer mit besonderen Herausforderungen des Lehrkräfte-sein an berufsbildenden Schulen auseinander (z.B. Lernbegleitung/Berufsförderpädagogik, Supervision und Kollegiale Fallberatung, Beratung zum reflexiven Arbeiten im Entwicklungsbericht, etc.).

TOP BP – Theorie-Praxis-Veranstaltungen

Diese Veranstaltungen dienen der Verknüpfung von Theorie und Praxis. Sie fördern die Auseinandersetzung mit speziellen didaktischen, methodischen, medialen Aufgabenstellungen (z.B. Auftragsübergabesituationen, Gesprächsformen, Reflexionsanlässe, Kompetenzformulierungen, etc.). Sie gliedern sich in Planung, Durchführung und Reflexion und finden an den Schulen der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer statt.

TOP FD – Theorie-Praxis-Veranstaltungen

Diese Veranstaltungen dienen der Verknüpfung von fachdidaktischer Theorie und fachunterrichtlicher Praxis. Sie fördern die Auseinandersetzung mit speziellen fachdidaktischen, fachmethodischen, fachmedialen Problemstellungen (z.B. fachdidaktische Prinzipien, Methoden im Fach, inhaltliche Relevanz, Reduktion/Transformation des Inhalts, optimaler Fachkompetenzerwerb, etc.) An diesen Veranstaltungen nehmen Anwärterinnen und Anwärter nur dieses Ausbildungsfaches teil.

5 Anhang

Zur ersten Orientierung sind im Anhang wichtige Kontaktdaten aufgeführt. Für weitere Informationen wird auf den Leitfaden „Verwaltungswegweiser“ verwiesen.

5.1 Dienststellen

Staatliches Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Speyer	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Speyer / Teildienststelle Kaiserslautern
Geisselstraße 1	Pirmasenser Straße 65
67346 Speyer	67655 Kaiserslautern
Tel.: 06232 / 73728	Tel.: 0631 / 3607035
Mail: office@bbs-sp.semrlp.de	Mail: officekl@bbs-sp.semrlp.de

Regierungsangestellte:	Regierungsangestellte:
Frau Carmen Settlemeyer	Frau Diane Masanek
Frau Claudia Brunnert	

Öffnungszeiten:	Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag:	Montag / Dienstag:
8.30 Uhr – 16.30 Uhr	8.00 Uhr – 13.00 Uhr
Freitag:	Mittwoch / Donnerstag:
8.30 Uhr – 14.00 Uhr	8.00 Uhr – 15.30 Uhr
	Freitag:
	8.00 Uhr – 12.15 Uhr

5.2 Verantwortliche Personen

5.2.1 Seminarleitung

Leiterin des Studienseminars:	Annette Dolzanski, OStD'
Ständige Vertreterin in der Seminarleitung:	Isolde Weimar, StD'
Stellvertreter in der Leitung der Teildienststelle Kaiserslautern:	Thorsten Berkefeld, StD

5.2.2 Betreuung im berufspraktischen Seminar

Gabriele Banzhaf	gabriele.banzhaf@bbs-sp.semrlp.de
Thorsten Berkefeld	thorsten.berkefeld@bbs-sp.semrlp.de
Annette Dolzanski	annette.dolzanski@bbs-sp.semrlp.de
Dorothee Dudenhöffer	dorothee.dudenhoeffer@bbs-sp.semrlp.de
Andrea Faath-Becker	andrea.faath-becker@bbs-sp.semrlp.de
Alexander Kühn	alexander.kuehn@bbs-sp.semrlp.de
Stamatia Stavrou	stamatia.stavrou@bbs-sp.semrlp.de
Isolde Weimar	isolde.weimar@bbs-sp.semrlp.de
Doris Bohn-Graß	doris.bohn-grass@bbs-sp.semrlp.de
Ina Eberle	ina.eberle@bbs-sp.semrlp.de
Gunther Glaser	gunther.glaser@bbs-sp.semrlp.de
Andrea Piro	andrea.piro@bbs-sp.semrlp.de

5.2.3 Betreuung im fachdidaktischen Seminar (Stand Februar 2019)

<i>Fach</i>	<i>Name</i>	<i>Email</i>
Bautechnik / Holztechnik	Jürgen Dorn	juergen.dorn@bbs.sem-rlp.de
Biologie	Dr. Hildegard Korbmacher	hildegard.korbmacher@bbs.sem-rlp.de
Chemie / Chemietechnik	Dr. Stefan Marz	stefan.marz@bbs.sem-rlp.de
Deutsch	Jürgen Dorn Inka Riede Florian Melzer	juergen.dorn@bbs.sem-rlp.de inka.riede@bbs.sem-rlp.de florian.melzer@bbs.sem-rlp.de
Elektrotechnik	Volker Buchert	volker.buchert@bbs.sem-rlp.de
Englisch	Ulrich Damm Dr. Christian Jacob	ulrich.damm@bbs.sem-rlp.de christian.jacob@bbs.sem-rlp.de
Ethik	Saša Bozickovic	sasa.bozickovic@bbs.sem-rlp.de
Französisch	Sylvia Hürter Ulrich Damm	sylvia.huerter@bbs.sem-rlp.de ulrich.damm@bbs.sem-rlp.de
Gesundheit	Eva Henigin	eva.henigin@bbs.sem-rlp.de
Hauswirtschaft	Andrea Piro	andrea.piro@bbs.sem-rlp.de
Informatik	Andreas Wilhelm Gunther Glaser	andreas.wilhelm@bbs-sp.semrlp.de gunter.glaser@bbs-sp.semrlp.de
Körperpflege	Ina Eberle	ina.eberle@bbs-sp.semrlp.de
Mathematik	Dirk Schuster Natalia Gerharz	dirk.schuster@bbs-sp.semrlp.de natalia.gerharz@bbs-sp.semrlp.de
Metalltechnik	Andrea Faath-Becker Christian Königstein	andrea.faath-becker@bbs-sp.semrlp.de Christian.koenigstein@bbs-sp.semrlp.de
Nahrungstechnologie	Andrea Piro	andrea.piro@bbs.sem-rlp.de
Pflege	Thorsten Berkefeld	thorsten.berkefeld@bbs.sem-rlp.de
Physik	Michael Mehren	michael.mehren@bbs.sem-rlp.de
Religion ev.	Stefan Zahn	stefan.zahn@bbs-sp.semrlp.de
Religion kath.	Laila Staub	laila.staub@bbs.sem-rlp.de
Berufsförderpädagogik	Frank Peter	frank.peter@bbs.sem-rlp.de
Sozialkunde	Karl Theis Martin Krezdorn	karl.theis@bbs.sem-rlp.de martin.krezdorn@bbs.sem-rlp.de
Spanisch	Sylvia Hürter	sylvia.huerter@bbs.sem-rlp.de
Sport	Ina Eberle Jutta Wahl	ina.eberle@bbs.sem-rlp.de jutta.wahl@bbs.sem-rlp.de
Wirtschaft	Stefan Zahn Andreas Wilhelm	stefan.zahn@bbs-sp.semrlp.de andreas.wilhelm@bbs-sp.semrlp.de

5.3 Wichtige Internet-Adressen

Internet-Präsenzen der Studienseminare	www.studienseminar.rlp.de
Buchungs- und Mailsystem	http://modulverwaltung.rlp.de
Lernplattform „Moodle“	https://lms.bildung-rp.de/sembbsspeyer/
Verwaltungsprogramm Xi	https://seminarverwaltung.rlp.de/bbs-sp/xip/index.php

5.4 Rechtsquellen

Lehramtsstudium Master (VD18) Quereinsteigerinnen/ Quereinsteiger (VD24)	LVO über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für der Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen vom 3. Januar 2012 http://landesrecht.rlp.de/jportal/portal/t/ycl/page/bsrlprod.psm1?doc.hl=1&doc.id=jlr-SchulLehr2StPrVRPrahmen%3Ajuris-lr00&documentnumber=1&numberofresults=217&showdoccase=1&doc.part=X&paramfromHL=true
Fachlehrerinnen/ Fachlehrer	LVO über die pädagogische Ausbildung und Prüfung für das Lehramt der Lehrerin oder des Lehrers für Fachpraxis und der Fachlehrerin oder des Fachlehrers an berufsbildenden Schulen vom 16. September 2013 http://landesrecht.rlp.de/jportal/portal/t/1kd2/page/bsrlprod.psm1?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-BBiSchulFLehrP%C3%A4dPrVRP2013rahmen&doc.part=X&doc.price=0.0#focuspoint
Seiteneinsteigerinnen/ Seiteneinsteiger	Landesverordnung über die pädagogische Zusatzausbildung und Prüfung von Lehrkräften im Seiteneinstieg (Lehrkräfte-Seiteneinstiegsverordnung vom 30. April 2013 http://landesrecht.rlp.de/jportal/portal/t/1kbu/page/bsrlprod.psm1?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdoctodoc=yes&doc.id=jlr-P%C3%A4dZausbLehrAPrVRP2013rahmen&doc.part=X&doc.price=0.0#focuspoint

5.5 Literaturhinweise

Hoegg 2017	Günther Hoegg, SchulRecht! Aus der Praxis – für die Praxis, 5. Auflage, 2017, Beltz,
Gudjons, Traub 2016	Herbert Gudjons, Silke Traub, Pädagogisches Grundwissen, 12. Auflage, 2016, UTB
Landwehr 2008	Norbert Landwehr, Neue Wege der Wissensvermittlung: Ein praxisorientiertes Handbuch für Lehrpersonen in schulischer und beruflicher Aus- und Fortbildung, 7. Auflage, 2008, Sauerländer Aarau
Reich 2007	Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: url: http://methodenpool.uni-koeln.de
Brüning, Saum 2015	Ludger Brüning, Tobias Saum, Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. 10. Auflage, 2015, Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH
Brüning, Saum 2015	Ludger Brüning, Tobias Saum, Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen Band 2, 3. Auflage, 2015, Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH
Mattes 2011	Wolfgang Mattes, Methoden für den Unterricht: Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Neuauflage, 2011, Schöningh
Jank, Meyer 2002	Werner Jank, Hilbert Meyer, Didaktische Modelle, 11. Auflage, 2002, Cornelsen
ORS 2017	https://ors.bildung-rp.de/ , 5. Auflage, 2017
Helmke 2015	Andreas Helmke, Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 6. überarbeitete Auflage. 2015, Klett-Kallmeyer.
Kühn	Alexander Kühn und KollegInnen, Seminarjournal des staatlichen Studienseminars für Berufsbildende Schulen, erscheint halbjährlich
Brüning, Saum 2014	Ludger Brüning, Tobias Saum, Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren - Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Neuauflage, 2014, Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH